

Rechte und Pflichten festgelegt worden. Bis 1825 wuchs die Jüdische Gemeinde von Diersburg auf 190 Seelen an, sank dann aber kontinuierlich (Abb. 1). Als die Macht 1933 an die Nationalsozialisten überging, waren es noch 26 Personen. Die Synagoge von 1801, ein Neubau anstelle einer älteren, besteht als solche nicht mehr, dagegen ist der 1773 am Mühlbach angelegte Friedhof intakt und ebenso das rituelle Tauchbad, die Mikwe (Abb. 2).

Lemle war der Vater von Salomon und Marx Stein. Der Name Lemle ist eine andere Form für Ascher. Er lebte wie die meisten Juden der Provinz vom Viehhandel. Er war recht wohlhabend, zahlte 1818 von den 35 Haushaltsvorständen mit 2 Gulden, 6 Kreuzer den sechshöchsten Betrag als Todesfallabgabe.⁶ Lemles Vater Löb unterzeichnete am 22. Dezember 1791 eine Urkunde mit „Laib bar Maier“⁷ (Laib Sohn des Maier; Laib steht für Löwe⁸ beziehungsweise Juda⁹. Meir [der Erleuchter] ist ein jüdischer

Abb. 1: Inschrift Wohnhaus Talstr. 35, erbaut von Paul und Lea Kahn (Foto: Th. Nordwind-Stein)



Abb. 2: Inschrift vom ehemaligen Judenbad am Mühlbach (Foto: Th. Nordwind-Stein)

